

# Windparkgegner protestieren

Rund 40 Demonstranten zeigen vor Windkraft-Information für Gladenbacher Kommunalpolitiker Flagge gegen Windpark

VON GIANFRANCO FAIN

**GLADENBACH.** Rund 40 Windkraftgegner folgten am Dienstagabend dem Aufruf der Gegenwindbewegung zu einer Demonstration vor dem Haus des Gastes. An ihnen gingen die rund 30 Stadtverordneten, Magistratsmitglieder und Mitglieder der Ortsbeiräte vorbei, um im großen Saal von Vertretern des Projektierers Informationen zum Stand des Vorhabens im Windvorranggebiet 3123 zu hören.

Das Gebiet tangiert auf Gladenbacher Seite die Orte Bellnhausen, Diedenshausen, Runzhausen, Sinkershausen und Weitershausen. Die Projektierer planen mit sechs Standorten, je drei auf Dautphetal und Gladenbacher Gebiet, wo zwei Windräder bei Sinkershausen und eines bei Runzhausen stehen sollen.

Teilnehmer berichteten, dass die Projekt-Vertreter über den Stand der „Grundstückssicherung“ berichteten und die Hoffnung aussprachen, dass auch die Stadt Gla-



**Rund 40 Windkraftgegner versammelten sich am Dienstagabend vor dem Haus des Gastes, um Gladenbacher Kommunalpolitiker auf ihre Positionen zum geplanten Windpark an der Gemarkungsgrenze zu Dautphetal aufmerksam zu machen.**

FOTO: GIANFRANCO FAIN

denbach mit PNE einen Pachtvertrag eingeht. Zudem soll geprüft werden, wie vertrauenswürdig die Schall-Gutachten sind und es wurden auch Messungen an verschiedenen Orten in Aussicht gestellt.

Die Gutachten prüfen will auch die Gegenwindbewegung und gegebenenfalls

eigene präsentieren, wie auch das ganze Verfahren der Offenlage des Bauantrages nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) begleiten. Die Windkraftgegner kritisieren die „Einäugigkeit der Einschätzung“ von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zugunsten des

Windparks, die statt des Schutzes der Menschen, Tiere und Pflanzen Wirtschaftlichkeits- und Gewinnfragen in den Vordergrund stellen.

Dem parteilosen Bürgermeister Peter Kremer werfen die Gegner vor, die Bürger nicht ausreichend zu informieren und nur die finanziel-

len Aspekte zugunsten des städtischen Haushaltes im Auge zu haben. „Der Profit ist nicht das entscheidende“, erwidert Kremer die Vorwürfe. Es sei bekannt, dass er Windkraftanlagen befürworte, weil „ich keine Atom- oder Kohlekraftwerke mehr benötigen will“.